

SEIT DREI MONATEN IST DER ALTEINGESESSENE MANNHEIMER OPEL-HÄNDLER IN DER INSOLVENZ

## Autohäuser: »Hurra, wir leben noch«

Auch wenn es wie Galgenhumor klingt, aber die Belegschaften von Schmitt und Umhey kämpfen um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze. Auch in der Insolvenz.

Mittlerweile ist die dreimonatige Frist, in der Insolvenzausfallgeld von der Agentur für Arbeit gezahlt wird, fast vorbei. Der Insol-

venzverwalter muss dann entscheiden, ob das Verfahren eröffnet wird oder nicht. Weil die Kunden an den Mannheimer

Standorten Viehofstrasse und Auf dem Sand erstklassig bedient werden, sieht sich der Rechtsanwalt Ernestus (Insolvenzverwalter) in die Lage versetzt, mit hoher Wahrscheinlichkeit weitermachen zu können. Für wie lange und mit welcher Beschäftigtenzahl ist noch offen und hängt natürlich auch von dem Zuspruch der Kunden ab. Ob eine Fortführung des Unternehmens durch Kaufinteressenten gelingt, ist noch offen. Es gibt ernst zu nehmende Absichten von mindestens drei Bietern. Allerdings hängt eine Entscheidung sehr stark davon ab, wie es mit

dem Opel-Konzern weitergeht. Denn: Wer steigt bei einem Opel-Händler ein, wenn es nicht einigermaßen sicher ist, dass die Belieferung durch Opel für eine überschaubare Zeit sichergestellt ist? Natürlich nimmt die Nervosität bei allen Beteiligten zu, je näher der Zeitpunkt der endgültigen Entscheidung rückt.

Noch hält die Belegschaft zusammen, obwohl alle wissen, dass selbst bei einer Übernahme Arbeitsplätze gestrichen werden. Das verdient Anerkennung und Respekt. Auch wenn wir alles tun, um gemeinsam aus der Insolvenz heraus zu kommen, eine Garantie wird niemand geben können. Vielleicht haben wir Glück. Wie heißt es so schön: Totgesagte leben länger. ■



Die Betriebsgelände von Schmitt und Umhey (hier eine Luftaufnahme von der Betriebsstätte in Mannheim/Käfertal) befinden sich in einer hervorragenden Lage.

## Die IG Metall fordert: Keine Entlassungen im Jahr 2009

Es gibt eine Zunahme der Kurzarbeit in der Region. Leiharbeiter und befristet Beschäftigte sind vielfach von Arbeitsplatzverlust betroffen.

Mehr als 20 Betriebe im Bereich der Verwaltungsstelle Mannheim haben Kurzarbeit eingeführt oder werden in Kürze Kurzarbeit bei der Agentur für Arbeit beantragen. Bisher konnten die Beschäftigungsprobleme überwiegend über den Ausgleich von Arbeitszeitkonten gemildert werden.

Die ersten Verlierer dieser Krise sind in vielen Fällen die Leiharbeiter und befristet Beschäftigten. Sie wurden als erste mit voller Wucht getroffen. In Zeiten der Krise wird klar: Zeitarbeit ist kein Jobwunder – es sind unsichere Arbeitsverhältnisse. In einigen Fällen gelang es der IG Metall, diese Beschäftigten in den Betrieben zu halten.

Vier Unternehmen in der Mannheimer Region befinden sich in einer existenzbedrohenden Situation. Dort verhandelt die IG Metall hinter den »Kulissen« über mögliche Perspektiven für die Beschäftigten, allerdings



Die 1. Mai-Kundgebung des DGB auf dem Mannheimer Marktplatz wird ganz im Zeichen unserer Forderung »Keine Entlassungen im Jahr 2009« stehen.

mit derzeit ungewissem Ausgang. Unser erstrangiges Ziel ist die Vermeidung von Entlassungen in der Krise. Beschäftigte dürfen nicht nach Jahren fetter Gewinne die Krisenlasten mit dem Verlust ihres Arbeitsplatzes bezahlen müssen. Bestehende Standort-sicherungsvereinbarungen sind dringend notwendige Schutz-

schirme für die Menschen, die eingehalten werden müssen. Die Arbeitsplätze und Kompetenzen müssen in den Betrieben gehalten werden, unabhängig davon, welcher Markenname draufsteht und unabhängig davon, wie groß das Unternehmen ist. Dafür werden wir als IG Metall Mannheim in den Betrieben streiten müssen.

### IMPRESSUM

IG Metall Mannheim  
Hans-Böckler-Straße 1  
68161 Mannheim  
Telefon 06 21 – 15 03 02-0  
E-Mail: mannheim@igmetall.de,  
Internet: www.mannheim.igm.de  
Redaktion: Peter Toussaint  
(verantwortlich), Klaus Stein  
Bild: helmut-roos@web.de